Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

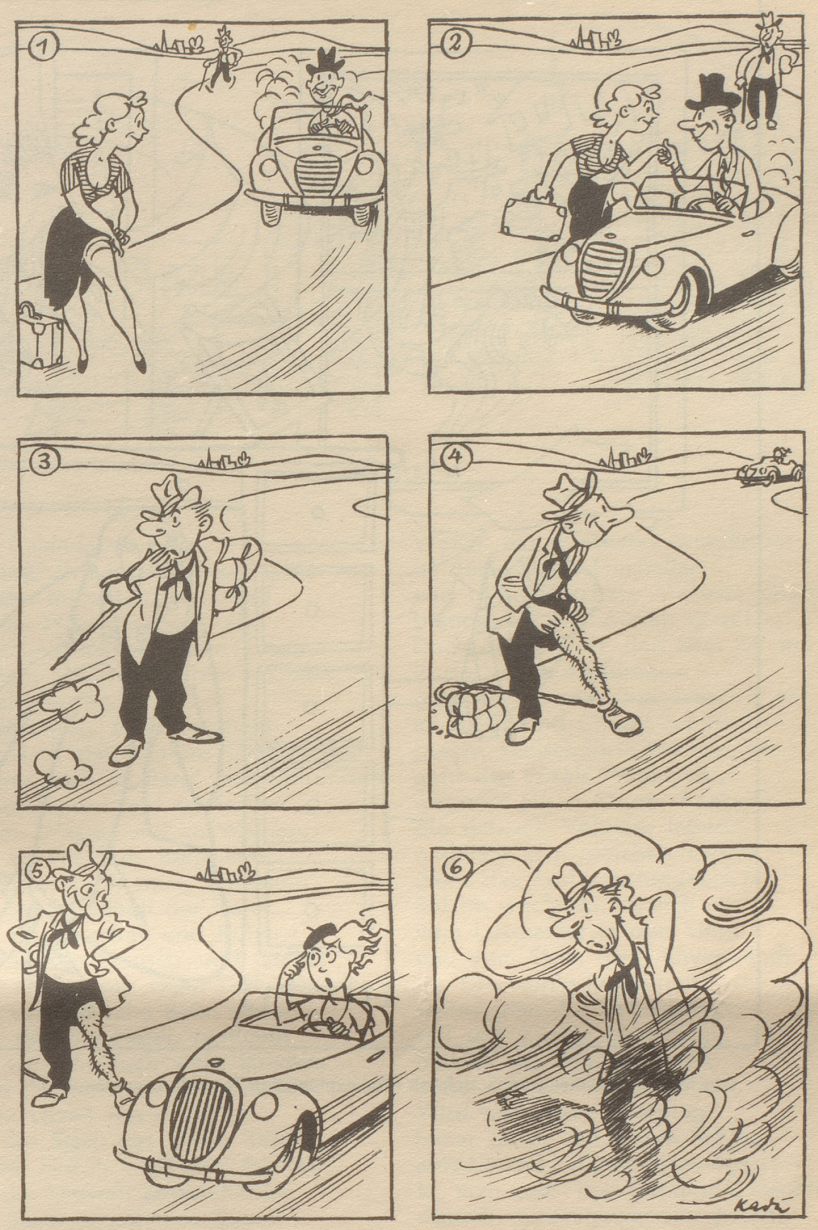
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gedeckt. Das Verfahren ist als human anzusprechen. So kommt immer noch Licht ins Zimmer. Überdies kann der betreffende Betroffene, ist er groß, auf einen Stuhl, ist er klein, auf eine Leiter steigen, um über die schwarze Scheibenfläche hinweg auf die Straße, wenn auch mühevoll, hinunterzusehen. Die ganze Maßnahme ist von der städtischen Behörde menschlich und geschickt durchdacht. Nur vorher die Lösung der Verkehrsfrage auf alter Basis erfolgreich zu durchdenken, ist nicht geglückt. So werden eben manchmal im Leben der Völker völlige Umstellungen notwendig.

Trams kassiert man am besten. Das Pedantische der Schiene ist der freien Entwicklung des Tempos im Wege. Da zudem der nicht mehr vorhandene Fußgänger ein gewisses ergiebiges Verhältnis zum Tram hatte, das von ihm gelebt hat, soweit er seine Fußgängerei gelegentlich unterbrach, um ein Billett einzukaufen, ist doppelt zu empfehlen, daß auch die Trams in ihren Depots zu Hause bleiben und über das außerordentlich günstig veränderte Stadtbild nachdenken. Keine plattgequetschten Plattformen mehr, keine Fensterscheiben-Splitter, keine Menschen auf Tragbahren.

Die Autler und Rattler sind ganz unter sich und helfen einander schon weiter – einer immer schneller als der andere, jeder immer flinker als der vor ihm.

Nachbemerkung: Eine Redaktion (hoffentlich passiert Dir das nicht, lieber Nebi!) hatte das Pech, «Verkehrtpolizei» zu drucken. Sie mußte sich einer Buße unterziehen. War auch nicht böser Wille nachzuweisen, so war in Anbetracht der allgemeinen Nervosität doch festzunageln, daß grobe Fahrlässigkeit vorliegt. Solche Fahrlässigkeiten, jedenfalls die im schriftlichen Verkehr, müssen unnachsichtlich geahndet werden.



Wenn zwei dasselbe tun...

Lieber Nebi!

Mit Freund Jannes fahre ich in dessen «Topochlino» über den Jaunpaß. Auf halber Höhe werden wir von einem etwa achtjährigen Knaben gebeten, ihn doch bis zur Paßhöhe mitfahren zu lassen. Wir laden das aufgeweckte Bürschchen auf und wissen bald, daß wir einen echten Hamburger Jungen bei uns haben. Mit begeisterten Worten schildert er seine Ferieneindrücke, die er im Kreise einer Jugendgruppe genießen könne. Ich frage ihn, wieviele Mitglieder seine Ferienkolonie zähle, worauf der Knirps sich merklich strafft und es schwingt ein zackiger Unterton mit, als der Blondschopf von der Wasserkant erklärt: «Wir sind 26 Mann!»

Wysel Gyr

Rat

Willst du Beachtung dir erzwingen,
gib vor, du seiest ein Chinese,
dann wittert jeder gleich uralte Weisheit
und wär' es Zieger nur und alter Käse!

Ruedi

Unter Kollegen

Beim Gang zur Arbeit holt Herr Hinz auf dem in die Stadt führenden Waldweg seinen Kollegen Herrn Hunz ein, von dem bekannt ist, daß er im Nebenberuf Verse schmiedet. Der Literat schwärmt vom Zauber dieses Waldwegs und gesteht: «Schau, wenn ich diesen wundersamen Pfad wandle, so muß ich einfach dichten!» Worauf sich Herr Hinz die Frage nicht verkneifen kann: «Warum gehst du dann nicht einen andern Weg?»

p. b.

Spielerei in den Wolken

Sportflieger gleichen ein wenig verwöhnten Kindern – es sind sehr kostspielige Spielzeuge, die sie sich leisten können. Ich durfte einen Jugoslawen begleiten, der mit einer modernen Maschine am Schweizer Rundflug teilnahm und viel Spaß an unserm Land hatte, weil es ihn an Slowenien erinnerte. Wenn er aber irgendwo eine besonders dicke Wolke (denen man sonst gerne ausweicht!) entdeckte, dann jagte er mit dem Flugzeug hinein, ließ es rütteln und zittern und sagte, über das ganze Gesicht strahlend: «Man muß sich ein wenig spieler, nich wahr?» pen

Adelboden FÜR FERIEN UND SPORT
Für schöne Ferien, Kur und Sport ist hier im Herbst der rechte Ort.
VERKEHRSBUREAU + Tel. (033) 9 44 72